

# Sieben Trollinger-Evas wollen die Weintrinker verführen

Gemrgheimerin Michaela Kern und ihre Mitstreiterinnen verpassen dem schwäbischen Nationalgetränk ein jugendliches Image

## GEMRGHEIM

„Der Trollinger verkörpert für mich Württemberg“, sagt die ehemalige Weinhoheit Michaela Kern. Und um auch andere Weintrinker für des Schwabens liebstes Kind zu begeistern, hat sie sich den Trollinger-Evas angeschlossen. Mit geballter Frauempower wollen die Weinfreundinnen dem Trollinger zu einem jugendlichen Image verhelfen.

VON DIETER SCHEDY

„Ich möchte hier etwas bewegen“, sagt Michaela Kern, württembergische Weinprinzessin der Jahre 2004 und 2005 und seit wenigen Wochen Gemrgheimerin. Dabei liegt ihr besonders der Trollinger am Herzen. „Er ist ein Vierjahreszeitenwein“, schwärmt die 27-jährige, „ein Traditionswein mit originellem jugendlichem Flair.“

Michaela Kern weiß, wovon sie spricht: In einer Wengertfamilie in Neckarsulm aufgewachsen, mit allen Arbeiten im Weinberg, bei der Weinbereitung und in der Besenwirtschaft vertraut, steht sie jetzt ihrem Partner, den sie in Gemrgheim bei einer von ihr gehaltenen Weinprobe kennengelernt hat, in seinem Weinberg bei. „Ein wunderbarer

Ausgleich zu meiner beruflichen Tätigkeit“, sagt die Justizangestellte im Staatsministerium. Zusammen mit Andrea Gruber, die 2004/2005 württembergische Weinkönigin war, ist Michaela

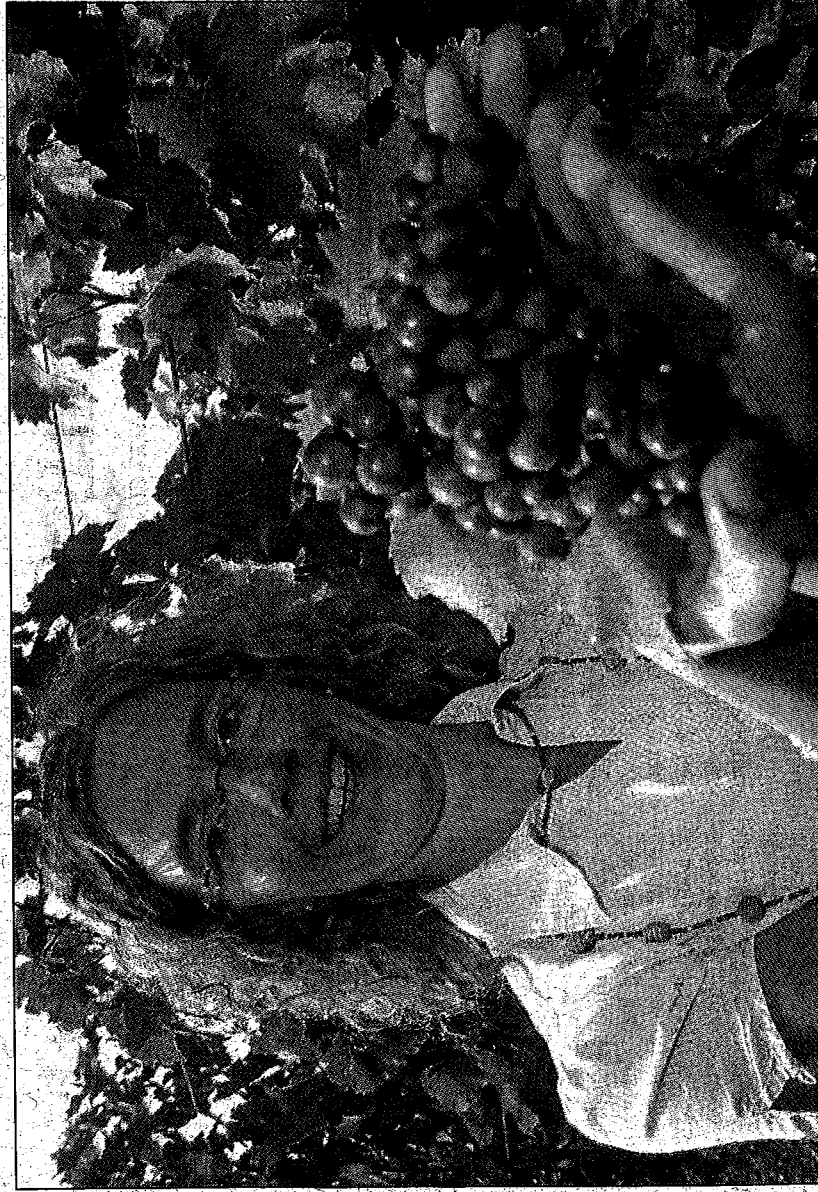
Kern Regionalsprecherin der „Missima“ in Württemberg. In dem Frauennetzwerk der Weinbranche will Michaela Kern ihre Wein-Visionen verwirklichen. „Visionen ohne Aktionen

sind Halluzinationen“, ist ihr Motto. In der Projektgruppe „der Trollinger“ haben sich die Frauen zur Aufgabe gemacht, das „Altherren-Image“ des Trollingers zu korrigieren und auch

junge Menschen mit der Rebroserte anzusprechen, erzählt Kern. Die Weine der sieben Trollinger-Evas fallen auf im Regal: Alle stein tragen das gleiche künstlerisch gestaltete Etikett, eine anmutige, traubentragende Eva umrankt von rotem und goldenem Rebenlauf soll zum Verkosten verführen.

Michaela Kern gehört zum „Background“ dieser Gruppe, wie sie sagt. Sie produziert keinen Wein, sondern kümmert sich um Präsentationen, ist für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig, gibt Ratschläge auf Grund ihrer Erfahrungen als ehemalige württembergische Weinhoheit, ist Ideengeberin und will den Trollinger „der Öffentlichkeit schmackhaft machen“.

Dabei schätzt sie die sieben „Wein-Evas“ und deren junggebliebenen Traditionswein gleichermaßen: „Frische, Frucht und Saftigkeit geben dem Trollinger Eigenständigkeit. Auch mal gekühlt ausgeschenkt, wird er zu einer Überraschung“, sagt sie. Doch auch in Gemrgheim, ihrem neuen Heimatort, in dem sich Michaela Kern „sehr wohlfühlt“, bringt sie sich ein. Sie hilft bei Festen, schenkt beim „Land- und Hausfrauenverein“ Wein aus, und ist überall „da, wo ich gefragt bin“.



Michaela Kern kennt sich in den Weinbergen aus: Schon als Kind musste sie im Wengert mit anpacken. Heute will sie das „Altherren-Image“ des Trollingers korrigieren. Bild: Cathrin Müller